

Richard Stang

**Kulturelle Erwachsenenbildung
unterbewertet!?**

Forderung nach Schlüsselqualifikationen erfordert
Umdenken

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
August 2006

Online im Internet:

URL: http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2006/stang06_01.pdf

Dokument aus der Reihe „DIE FAKTEN“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/fakten>

Kulturelle Erwachsenenbildung unterbewertet!?

Forderung nach Schlüsselqualifikationen erfordert Umdenken

In den bildungspolitischen Diskursen um gesellschaftliche Herausforderungen wie den demographischen Wandel, die Forderung nach lebenslangem Lernen für alle und dem Ruf der Wirtschaft nach Förderung von Schlüsselkompetenzen wird die kulturelle Erwachsenenbildung kaum berücksichtigt. Betrachtet man allerdings diese Herausforderungen wird deutlich, dass heute eine Orientierung der Förderung von Erwachsenenbildung auf arbeitsmarktbezogene Aspekte zu kurz greift.

Die spezifische Qualität von kultureller Bildung bei der Entwicklung von übergreifenden Schlüsselkompetenzen könnte hier neue Optionen eröffnen. Allerdings bedarf es dazu einer veränderten Bewertung von kultureller Bildung im bildungspolitischen Diskurs. Eine verstärkte Förderung der kulturellen Bildung insgesamt wurde auf der UNESCO-Weltkonferenz zur kulturellen Bildung im März 2006 und in Deutschland unter anderem vom Deutschen Kulturrat gefordert. Allerdings liegt dabei der Schwerpunkt auf den Bereichen Schule, Kinder und Jugendliche. Diese thematische Verengung spiegelt die Diskussion der letzten Jahre wider.

Auf die besondere Bedeutung der kulturellen Erwachsenenbildung hat die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags in ihrem Tätigkeitsbericht hingewiesen.¹ Es bleibt abzuwarten, ob dies zu einer bildungspolitischen Neubewertung der kulturellen Erwachsenenbildung führt. Es ist allerdings zu befürchten, dass durch die Föderalismusreform die Positionierung der kulturellen Bildung schwieriger wird. So hat der Deutsche Kulturrat auf Probleme hingewiesen, die sich hier ergeben können: „Gemeinsame Modellvorhaben von Bund und Ländern im Bereich der kulturellen Bildung werden künftig nicht mehr möglich sein, da die gemeinsame Bildungsplanung abgeschafft wird.“²

Auch wenn es derzeit insgesamt an einer Lobby für die kulturelle Erwachsenenbildung fehlt, stellt sie nach wie vor einen Eckpfeiler der allgemeinen Erwachsenenbildung in Deutschland dar. Doch blieb in den letzten Jahren die Reduzierung der öffentlichen Förderung in diesem Bereich nicht ohne Folgen. Dies lässt sich unter anderem an der Entwicklung des Programmbereichs „Kultur – Gestalten“ der Volkshochschulen in den letzten 20 Jahren³ zeigen.

Anfang der 1990er Jahre wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut, danach ist allerdings ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Während 1984 2,1 Mio. Unterrichtsstunden angeboten wurden, waren es 1994 2,3 Mio. und 2004 1,8 Mio. Damit ist auch der Anteil der kulturellen Bildung am Gesamtangebot der Volkshochschulen bezogen auf die Unterrichtsstunden zurückgegangen. 1984 lag er bei 20,5%, 1994 bei 15,2% und 2004 bei 12,2%. Die Entwicklung der Unterrichtsstunden an den Volkshochschulen ist Tabelle 1 zu entnehmen. Es wird deutlich, dass sich die Anteile am Gesamtangebot der

¹ Deutscher Bundestag: Tätigkeitsbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Berlin 2005, S. 275ff. Online unter: http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/archiv15/kultur_deutsch/bericht/taetigkeitsbericht_15wp.pdf (Stand: 12.07.2006)

² Pressemitteilung vom 30.06.2006 „Föderalismusreform: 4:2 gegen die Kultur“. Online unter: <http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=796&rubrik=2> (Stand: 12.07.2006)

³ Grundlage der folgenden Auswertung bilden die Daten der [Volkshochschul-Statistiken](#) von 1984 bis 2004.

Volkshochschulen in den letzten Jahren zu Ungunsten der kulturellen Bildung verschoben haben.

Unterrichtsstunden der Programmbereiche der Volkshochschulen		
	1994	2004
Politik – Gesellschaft – Umwelt	818.125	689.041
Kultur – Gestalten	2.286.270	1.779.670
Gesundheit	2.176.144	2.564.283
Sprachen	5.387.303	5.867.196
Arbeit – Beruf	2.454.650	2.587.382
Grundbildung – Schulabschlüsse	1.325.769	1.190.627

Tabelle 1: Unterrichtsstunden der Programmbereiche der Volkshochschulen

Weiterhin ist in der kulturellen Bildung eine Verringerung der Unterrichtsstunden pro Kurs festzustellen. Während 1984 ein Kurs bei insgesamt ca. 90.000 Kursen im Durchschnitt 23,3 Unterrichtsstunden umfasste, waren es 2004 bei ca. 98.500 Kursen 18,1 Stunden. Beim Gesamtangebot der Volkshochschulen ist im Durchschnitt ein Rückgang von 31,3 Stunden (1984) auf 26,1 Stunden (2004) zu verzeichnen. Die zeitliche Verkürzung der Kurse in der kulturellen Bildung entspricht also dem allgemeinen Trend.

Bei den Belegungen der Kurse gab es einen Rückgang von 1,17 Mio. (1984) auf 1,13 Mio. (2004). Die Teilnehmendenstruktur hat sich im Lauf der Jahre gewandelt: Während sich unter der Geschlechterperspektive bei den Teilnehmenden im Programmbereich „Kultur – Gestalten“ nichts verändert hat – er ist nach wie vor frauendominiert (1987: 79%, 2004: 79%) –, kommt es zu einer Verschiebung in der Altersstruktur (siehe Tabelle 2). Sie ist gekennzeichnet durch eine Zunahme des Anteils der Teilnehmenden unter 18 Jahren und der ab 35-Jährigen. Ein immenser Einbruch kann bei den Teilnehmenden im Alter von 18 bis 34 Jahren festgestellt werden.

Altersstruktur der Teilnehmenden im Programmbereich „Kultur – Gestalten“		
	1987	2004
Unter 18 Jahre	8,6%	11,5%
18–24 Jahre	14%	6,4%
25–34 Jahre	29,2%	18,8%
35–49 Jahre	30,9%	32,3%
50–64 Jahre	12,5%	21,2%
65 Jahre und älter	4,7%	9,9%

Tabelle 2: Altersstruktur der Teilnehmenden im Programmbereich „Kultur – Gestalten“

Vergleicht man die demographische Entwicklung in Deutschland (Tab. 3) mit den Veränderungen der Altersstruktur bei den Teilnehmenden (Tab. 2) im selben Zeitraum, werden folgende Entwicklungen deutlich: Der Anteil der Jüngeren (bis 20 Jahre) an der Gesamtbevölkerung ist rückläufig, während die Anzahl der jüngeren Teilnehmenden (unter 18 Jahre) an VHS-Kursen im Bereich „Kultur – Gestalten“ zugenommen hat. Für die mittleren Altersgruppen (20- bis 40- bzw. 18- bis 34-Jährige) ist in beiden Fällen ebenfalls ein

Rückgang zu verzeichnen, der jedoch bei den VHS-Teilnehmenden wesentlich dramatischer ausfällt (teilweise über 10%).

Altersstruktur in der Bundesrepublik Deutschland		
	1987	2004
bis 20 Jahre	22,4%	20,3%
20–40 Jahre	30,9%	26,5%
40–60 Jahre	26,4%	28,3%
60 Jahre und älter	20,2%	24,3%

Tabelle 3: Altersstruktur der Bundesrepublik Deutschland (Quelle: Destatis; <http://www.destatis.de/indicators/d/lrbev01ad.htm>; Stand: 28.08.2006)

Es liegt die Vermutung nahe, dass Berufseinsteiger und Personen, die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, sich eher spezialisiert berufsbezogen weiterbilden als Kurse in der allgemeinen Erwachsenenbildung zu besuchen. Die Verschiebung in Richtung berufliche Weiterbildung in dieser Altersstufe belegen auch die Zahlen des Berichtssystems Weiterbildung. Während im Jahr 1982 28% der 19- bis 34-Jährigen an allgemeiner Weiterbildung und nur 15% an beruflicher Weiterbildung teilgenommen haben, beteiligten sich im Jahr 2003 zwar 29% an allgemeiner Weiterbildung, aber inzwischen auch 29% an beruflicher Weiterbildung.⁴

Vor dem Hintergrund der Forderung nach verstärkter Förderung von Schlüsselqualifikationen könnte gerade der Ansatz ganzheitlicher Bildung, wie sie in der kulturellen Bildung vermittelt wird, eine Zukunftsoption für die Weiterbildung darstellen. Deshalb muss an dieser Stelle ein Umdenken auf der bildungspolitischen Agenda stehen, will man nicht nur kurzfristige arbeitsplatzbezogene Qualifizierung, sondern langfristige Kompetenzerweiterung fördern. Die finanzielle und politische Förderung kultureller Erwachsenenbildung dürften vor diesem Hintergrund eine Zukunftsinvestition sein.

Konzeption und Text

Dr. Richard Stang
 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
 Friedrich-Ebert-Allee 38
 53113 Bonn
 T +49 (0)228 3294-254
 F +49 (0)228 3294-399
stang@die-bonn.de
www.die-bonn.de

Stand: August 2006

Abdruck, auch auszugsweise, unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten
 Text mit Grafik/Foto auch im Internet abrufbar unter
www.die-bonn.de/fakten

⁴ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Berichtssystem Weiterbildung IX. Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland. Bonn/Berlin 2006, S. 90. Online unter: http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_9.pdf (Stand: 14.08.2006)